

Paten gehen Schülern zur Hand

„Job-Paten“ zeigen schülern der Hans-Adlhoch-Schule den Weg in die Arbeitswelt

Von Vanessa Duldner

Pfersee Langsam wird's für die Achtklässler der Hans-Adlhoch-Hauptschule ernst: Wenn alles glatt geht, entlässt die Schule die jungen Erwachsenen in einem Jahr in die Arbeitswelt. Höchste Zeit also, sich über den Einstieg ins Berufsleben schlau zu machen: Helfen können dabei, neben der Agentur für Arbeit, die so genannten „Job-Paten“, die sich bei einem Info-Abend an der Hans-Adlhoch-Schule zahlreichen Schülern und Eltern vorstellten und erste Tipps gaben.

„Die Berufswahl ist spannend“, weiß Berufsberaterin Ulrike Krülle von der Agentur für Arbeit in Augsburg. Ihr Anliegen ist es, Jugendlichen Mut zu machen, indem sie ihnen Möglichkeiten für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben zeigt, sowie gegebenenfalls „Barrieren aus dem Weg zu räumen“ versucht. Für besonders wichtig hält sie den Rückhalt

der Eltern, der nicht in allen Familien eine Selbstverständlichkeit darstellt.

Anders ist es bei Maximilian Kriegisch, der sich von seiner Mutter „super unterstützt“ fühlt. Am liebsten möchte der Achtklässler der Hans-Adlhoch-Hauptschule nach seinem Abschluss eine Lehre zum Fleischer oder Koch beginnen. Seine ältere Schwester ist momentan „mittendrin im Bewerbungsstress“, was der Vierzehnjährige nutzt, um sich für seinen eigenen Berufsstart zu wappnen. Bewerbungen schreiben oder Kontakt zu Firmen aufnehmen, um später „die richtigen Worte zu finden“, will eben gelernt sein, findet auch Mutter Marion Kriegisch.

Hilfreich können diesbezüglich auch die so genannten „Job-Paten“ sein, die seit nun mehr als drei Jahren ehrenamtlich ein Netzwerk zwischen Schülern, Eltern, Lehrern und Ausbildungsbetrieben knüpfen. In Augsburg gibt es mittlerweile acht davon, die für drei Hauptschulen zuständig sind. Ziel sei es langfristig, an allen sechzehn Augsburger Hauptschulen

dieses Modell zu installieren, so Job-Pate Werner Lorenz.

Hilfestellung können Lorenz und seine Kollegen unter anderem in Sachen Bewerbungstraining sowie Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche leisten. Den Jugendlichen soll ein „realistisches Bild der Arbeitswelt“ vermittelt werden. Auf bodenständige Berufe mit Aussicht auf Erfolg verweist Lorenz lieber als auf „Modeberufe ohne Zukunft“. Wichtig sei auch eine Weichenstellung, bevor die Jugendlichen im Rahmen ihrer schulischen Ausbildung ihre zwei verpflichtenden Betriebspraktika antreten.

Das Herausfinden der eigenen Stärken und Schwächen sei beinahe so entscheidend wie gute Noten. „Uns liegt besonders am Herzen, leistungsschwache Schüler in der Arbeitswelt unterzubringen“, betont Job-Pate Rudolf Struck. Das Projekt läuft „Hand in Hand“ mit Lehrkräften der Hans-Adlhoch-Schule.

Die Bereitschaft der Schüler und deren Eltern „mitzumachen“ hält Schulleiterin Moni-



Maximilian Kriegisch will Fleischer oder Koch werden - unterstützt wird er dabei von Job Pate Rudolf Struck, Ulrike Krülle von der Agentur für Arbeit, Job Pate Michael Gevert und seiner Mutter Marion Kriegisch
Bild: Vanessa Duldner

ka Körting für unabdingbar. „Wir möchten die Eltern zur Unterstützung mit ins Boot holen“, regt sie an. Eine notwendige Aufgabe der Eltern sei, die Kinder sowohl bei Rückschlägen aufzufangen, als auch eigene Berufserfahrung weiterzugeben. Von „Stimmungstiefs“ und

„Panikmache in der Wirtschaft“ sollen sich die Schüler von Lehrer Peter Götz an der Hans-Adlhoch-Hauptschule nicht entmutigen lassen. Denn einer Sache ist er sich sicher: „Wer sich bemüht, bekommt auch eine Lehrstelle.“